

Friemels Regelecke Wenn der Schiedsrichter ins Straucheln gerät



Knifflige Fragen sind seine Spezialität. Seit über zehn Jahren ist Sören Friemel als Oberschiedsrichter auf allen Tennisplätzen dieser Welt zu Hause und erlebt hinsichtlich des Reglements auch allerlei Spannendes und Kurioses.

Beim 4. Volkswagen Challenger in Wolfsburg nun gibt der 36-Jährige einen kleinen Einblick in seine Erlebnisse und erklärt seine Entscheidungen.

Davis Cup auf Asche - eine umkämpfte Rallye, ein knapper Ball. Der Linienrichter ruft "Aus", einer der Spieler gibt sich mit dieser Entscheidung aber nicht zufrieden.

Er bittet den Schiedsrichter, den Abdruck zu prüfen. Mit Elan steigt dieser vom Stuhl und sprintet zur fraglichen Stelle. Dabei übersieht er allerdings ein Hindernis, gerät ins Straucheln und landet bäuchlings, die Marke fest im Auge, exakt auf derselben. Vom Ballabdruck bleibt nichts mehr übrig.

Bekannt ist ja nun einmal die Weisheit, dass derjenige, der den Schaden hat, für den Spott nicht mehr sorgen muss. Das Gelächter im Publikum ist natürlich und auch verständlicherweise groß - die Entscheidung über den gespielten Ball ist in diesem Augenblick absolut zweitrangig.

Beim Verantwortlichen stellt sich allerdings neben der Schmerzen umgehend Ratlosigkeit ein. Was nun, der beweisbringende Abdruck jedenfalls ist dahin.

Für Oberschiedsrichter Sören Friemel trotz der vielleicht verwirrenden Situationskomik ein klarer Fall: „Hier zählt die erste Entscheidung des Linienrichters - der Ball war aus.“

Redaktion und Presse

Sybille Schmidt

Tel.: 0177 8398079

E-Mail: sybille.schmidt@ntv-tennis.de

Karl-Heinz Becker

Tel.: 05361 6096912

E-Mail: beckerwob@wolfsburg.de

Neuerungen: Überdachte Wege, Internet-Terminal und Livebilder in der Eventhalle

Schon die ersten, nämlich erstmals überdachten, Schritte vom Parkplatz des TC Grün-Gold Wolfsburg zur Tennishalle machen es deutlich: Hier ist einiges verändert und verbessert worden.

„Unser Ziel ist es, dass sich Spieler und Zuschauer gleichermaßen wohl fühlen“, erklärt Turnierdirektor Bergmann. Und so werden immer neue Ideen realisiert und so genießen die Zuschauer und Spieler einen immer größeren Luxus.

Einen Luxus, der es auch bei schlechtem Wetter möglich macht, trockenen Fußes in die Halle zu gelangen. Einen Luxus, der es möglich macht, auch im Eventbereich bei einem Snack oder Glas Sekt das Spiel auf dem Center-Court zu verfolgen.

Auf drei Bildschirmen werden die Matches in die Eventhalle übertragen, während die Spieler im Clubhaus die Möglichkeit haben, am



Internet-Terminal, ihre Mails zu checken oder sich zu informieren. Auch eine Neuerung, die mit Sicherheit dazu beiträgt, dass sie sich in Wolfsburg rundum wohl fühlen.



Krügers Event Tipp

folden - callen - raisen: Poker meets ATP



Keine Frage, Pausen und nach den Spielen mit neuen Ideen im Rahmenprogramm überraschen und verwöhnen.

„Und in diesem Jahr nimmt das Pokern einen großen Rahmen ein, erklärt er.

Bereits gestern Abend saßen 40 Spieler konzentriert an den Tischen, beeindruckten den unwissenden Außenstehenden mit den Geboten wie „folden“, „callen“ und „raisen“.

Spiel vorbei zu kommen.

Und Trends aufzuspüren, sie in sein Eventprogramm zu integrieren, ist genau die Aufgabe, der sich Henning Krüger vom „team 03“ verschrieben hat.

Seit dem Jahr 2000 ist er beim Wolfsburger Challenger verantwortlich für die Eventhalle und Jahr für Jahr will er die Zuschauer in den

Heute ab 18:00 Uhr geht es weiter, angemeldet sind rund 80 Pokerspieler.

Das große Ziel der ersten „Wolfsburger Pokernacht für jedermann“ ist der so genannte „Final Table“ am Sonnabend. Poker meets ATP - das ist wahrlich ein Trend.

Friemels Regelecke Wenn der Schiedsrichter den Spielstand nicht weiß



Knifflige Fragen sind seine Spezialität. Seit über zehn Jahren ist Sören Friemel als Oberschiedsrichter auf allen Tennisplätzen dieser Welt zu Hause und erlebt hinsichtlich des Reglements auch allerlei Spannendes und

Kurioses. Beim 4. Volkswagen Challenger in Wolfsburg nun gibt der 36-Jährige einen kleinen Einblick in seine Erlebnisse und erklärt seine Entscheidungen.

Ob es nun 6:5 und Einstand steht oder 1:0 im Tiebreak, ist schon ein ziemlich gewaltiger Unterschied. Insbesondere wenn zwei höchst angespannte Spielerinnen um den Einzug in die nächste Runde bei einem WTA-Turnier spielen.

Und tatsächlich standen zwei Spielerinnen bei einem Turnier in Russland vor der Aufgabe, sich über den augenblicklichen, fraglos wichtigen, Spielstand zu einigen.

Alles andere als einfach, denn auch der Schiedsrichter war von Unwissen geplagt. Die Recherche brachte den Auslöser der zweigeteilten Meinung über den Spielstand zutage: Bei einem strittigen Ball dachten beide Seiten, der Punkt wäre ihnen zugesprochen worden.

Der Lösung waren sie damit nun aber nicht näher, denn der Schiedsrichter hatte tatsächlich erneut das Problem, sich an seine Entscheidung nicht erinnern zu können. Gelöst werden muss eine solche Situation dennoch. Aber wie? Sören Friemel: „In diesem Fall wurde ein ausgeglichener Ausgangspunkt geschaffen: Weitergespielt wurde bei 0:0 im Tiebreak.“

Redaktion und Presse

Sybille Schmidt

Tel.: 0177 8398079

E-Mail: sybille.schmidt@ntv-tennis.de

Karl-Heinz Becker

Tel.: 05361 6096912

E-Mail: beckerwob@wolfsburg.de

Das Firmenportrait

BRAINTEC wieder dabei



Auch beim diesjährigen, bei der nunmehr vierten Auflage des Volkswagen Challengers, ist die Firma BRAINTEC GmbH glücklich, erneut als Premium Partner dabei zu sein.

der Berücksichtigung der so wichtigen Erweiterungsmöglichkeiten eines bereits bestehenden Netzwerks.

Aufgrund unserer guten Beziehungen zu ausgesuchten Lieferanten



BRAINTEC - Der Computerspezialist in Ihrer Nähe - berät Sie bereits seit 15 Jahren in allen Fragen und bei Problemen rund um den IT-Bereich.

Das Kerngeschäft von BRAINTEC - liegt nicht nur in der ausführlichen Planung, Errichtung und anschließender Betreuung individueller Firmennetzwerke, sondern auch in

verfügen wir über ein namhaftes und hochwertiges Produktangebot für den Verkauf von Hard- und Software und entsprechendes Know-How, das wir unseren Kunden selbstverständlich gerne weitergeben.

BRAINTEC ist als Ansprechpartner in EDV-Fragen Ihre Nummer 1 in Wolfsburg.



Dass Tennisspieler auf vielerlei Terrain interessiert und talentiert sind, zeigte sich bereits am ersten Pokerabend während des Turniers. Aufgrund der zahlreichen Meldungen zur „1. Wolfsburger Pokernacht für Jedermann“ am Montag, rief Henning Krüger als Chef der Eventhalle

bereits am Sonntag einen Pokerabend ins Leben. Für den Final Table am Sonnabend qualifizierte sich auch Lars Übel. Auf dem Platz hingegen hatte er äußerst knapp gegen den Italiener Ianni mit 6:7, 6:2 und 6:7 in der ersten Runde der Qualifikation verloren.

Friemels Regelecke Wenn akrobatischer Einsatz nicht belohnt wird



Knifflige Fragen sind seine Spezialität. Seit über zehn Jahren ist Sören Friemel als Oberschiedsrichter auf allen Tennisplätzen dieser Welt zu Hause und erlebt hinsichtlich des Reglements auch allerlei Spannendes und

Kurioses. Beim 4. Volkswagen Challenger in Wolfsburg nun gibt der 36-Jährige einen kleinen Einblick in seine Erlebnisse und erklärt seine Entscheidungen.

Ein Kunstschlag der besonderen Art brachte in Australien nicht nur den Gegner, sondern auch den Schiedsrichter mächtig ins Schwitzen. Die Situation: Mit einem resoluten Netzangriff wollte ein Spieler seinen Gegner in die Knie zwingen.

Das allein ist nicht unbedingt außergewöhnlich, er allerdings verlor in der Hitze des Gefechts das Gleichgewicht und ging zu Boden. Beachtenswert, dass es ihm dabei noch gelang, den Ball mit seinem Schläger-rahmen über das Netz zu schlagen. Noch beachtenswerter: Der Gegner hatte keine Chance, diesen Stopp zu erlaufen.

So weit, so schön, so Aufsehen erregend. Doch erst jetzt geschah das wirklich Unerwartete. Der Ball, durch den Rahmentreffer mit mächtig viel Drall versehen, sprang auf, sprang über das Netz zurück und landete auf dem Arm des gestürzten Spielers. Wer nun bekommt solch einen Punkt zugesprochen und hatte sich der akrobatische Einsatz gelohnt?

„Nein, es ist ein Fehler des gestürzten Spielers“, so Friemels klare Antwort. „Er hat den Ball berührt, bevor dieser zwei Mal aufgenommen ist.“

Redaktion und Presse

Sybille Schmidt

Tel.: 0177 8398079

E-Mail: sybille.schmidt@ntv-tennis.de

Karl-Heinz Becker

Tel.: 05361 6096912

E-Mail: beckerwob@wolfsburg.de

Das Firmenportrait

DOS Software Systeme GmbH Hann. Münden: Immer in Bewegung bleiben



Im vergangenen Jahr übernahm die DOS Software-Systeme GmbH Hann. Münden den Vertrieb des ersten zweirädrig selbstbalancierenden ElektroFahrzeugs, das die patentierte dynamische Stabilisierungstechnologie einsetzt.

Krügers Event-Tipp

CMdesign

Player's Party mit Heinz Hoenig



abend des Volkswagen Challengers - eigentlich nicht.

„Natürlich werden einige Spieler dabei sein, es ist aber mehr eine Sportler- als eine Player's Party“, erläutert Henning Krüger. „Vor allem erwarten wir auch diesmal wieder die Bundesligaprofis des VfL Wolfsburg und eingeladen sind selbstverständlich alle Sportler aus Stadt und Land. Und die Dj's Simon und Anton sorgen für die nötige Stimmung, hoffentlich bis tief in

Dieser neuartige Hightech-Roller mit dem klangvollen Namen „Segway Human Transporter“ hat in den USA bereits Kultstatus erlangt und erobert nun auch den deutschen Markt.

Im Hause Segway fokussiert man sich darauf, den Kunden sichere, einzigartige Produkte zu bieten, welche die persönliche Fortbewegung für Konsumenten neu definieren. Dieser leidenschaftliche Ansatz wurde von der DOS übernommen und findet seine Entsprechung im Exklusiv-Vertrieb des Segway Human Transporter.

Um emissionsfreie Personentransporte in der Praxis umzusetzen, avanciert das Elektromobil, welches unter Mithilfe der eigenen Körpergewichtsverlagerung vor- und rückwärts bewegt wird, zum zukunftsweisenden Produkt.

die Nacht.“, so Krüger.

Angekündigt hat sich ein ganz besonderer Stargast: Schauspieler Heinz Hoenig wird erscheinen und ab etwa 21:00 Uhr für eine Autogrammstunde zu Verfügung stehen.

Vor allem aber wird er Interessierten über sein Kinderprojekt „Heinz der Stier“ informieren. Mit diesem Projekt unterstützt Hoenig Kinder, die Gewalt am eigenen Leib erlebt haben oder beobachten mussten. Mit ausgewählten Aktionen will Hoenig den Kindern gleichermaßen zu neuer Lebensfreude und zu mehr Selbstvertrauen verhelfen.



Friemels Regelecke Wenn die Balldose zum Rettungsanker wird



Knifflige Fragen sind seine Spezialität. Seit über zehn Jahren ist Sören Friemel als Oberschiedsrichter auf allen Tennisplätzen dieser Welt zu Hause und erlebt hinsichtlich des Reglements auch allerlei Spannendes und

Kurioses. Beim 4. Volkswagen Challenger in Wolfsburg nun gibt der 36-Jährige einen kleinen Einblick in seine Erlebnisse und erklärt seine Entscheidungen.

Es war heiß, das Match war lang und wie empfohlen, leerten die Spieler bei den US Open in New York bei den Seitenwechseln immer wieder ihre Wasserflaschen. Es wurde immer heißer, das Match immer länger und bei einem der Spieler meldete sich die Blase.

Das ist eigentlich auch kein Problem, denn wenn über drei Gewinnsätze gespielt wird, haben die Herren das Recht, zweimal den Platz für eine Toilettenpause verlassen zu dürfen. Schwierig wird es erst, wenn ein Spieler dieses Recht bereits zweimal genutzt hat, die Blase aber erneut drückt. „Ich hatte keine Wahl“, erklärt Sören Friemel, „er durfte den Platz nicht verlassen.“

Eine harte aber regelkonforme Entscheidung. Aber was sollte der Spieler nun tun? Der sah sich einen Augenblick um und entschied sich zur Überraschung des Supervisors und der Zuschauer für eine wahrlich außergewöhnliche Toilettenvariante. Er griff sich spontan eine Balldose und entleerte seine schmerzende Blase. Kreativität wird anerkannt, dennoch gut, dass bei diesem Turnier keine Bälle aus Ballkartons verwendet wurden.

Redaktion und Presse

Sybille Schmidt

Tel.: 0177 8398079

E-Mail: sybille.schmidt@ntv-tennis.de

Karl-Heinz Becker

Tel.: 05361 6096912

E-Mail: beckerwob@wolfsburg.de

Das Firmenportrait

Tennis Shop Heine ist der Bespansservice der Spieler

Seit etwa zehn Jahren gibt es den Tennis Shop Heine im Tennis Center Empelde bei Hannover.

Doch Thomas Heine und Kollege Florian Mellen (rechts) sind viel zu mobil und kontaktfreudig, um nur an Ort und Stelle zu agieren.

Ihr umfangreiches Angebot an Schlägern, Schuhen, Bällen und Tenniskleidung gibt es bei den meisten wichtigen Turnieren auf niedersächsischem und norddeutschem Boden nämlich auch vor Ort. Wie hier beim Volkswagen Challenger in Wolfsburg. Florian Mellen, der hier unterstützt wird von Dennis Dreiling, ist der offizielle Bespannservice, ab 11 Uhr steht er in der Eventhalle und arbeitet an den Schlägern der



Spieler. „Es macht einfach Spaß, Kontakt zu den Aktiven zu haben“, erklärt er.

Und zwar auf allen Ebenen, denn auch bei den Meisterschaften von Niedersachsen, bei den nationalen Titelkämpfen der Damen und Herren in Isernhagen sowie den Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren 30/35 in Hil-desheim war der Tennis Shop Heine vor Ort.

Krügers Event-Tipp

Oldies Night mit der Gruppe Pan



Night steht auf dem Programm und eine Gruppe, die seit Jahren auf genau dieses Thema spezialisiert ist, ist die Magdeburger Formation „Pan“.

„Bei dieser Gruppe, diesen guten alten Hits, ist gute Stimmung garantiert“, sagt Henning Krüger, der die Combo bereits von einigen Festen kennt.

Abtanzen und viel leicht auch ein bisschen in Erinnerungungen schwelgen - das ist heute Abend ab 21:00 Uhr in der Eventhalle ange-

sagt. Die Oldie-

Tophits aus den Charts, Hits der 70er, 80er und 90er-Jahre, Partyhits, Oldies, Schlager und dazu eine professioneller Moderation sind die Stärken der Gruppe, die sich bereits 1978 zusammen-

fand. Das Repertoire der Gruppe ist riesig, sie versprechen alles, von A wie Abba bis Z wie Zappa.



Friemels Regelecke Wenn das Adlerauge grafisch verwirrt ist



Knifflige Fragen sind seine Spezialität. Seit über zehn Jahren ist Sören Friemel als Oberschiedsrichter auf allen Tennisplätzen dieser Welt zu Hause und erlebt hinsichtlich des Reglements auch allerlei Spannendes und Kurioses. Beim 4. Volkswagen Challenger in Wolfburg nun gibt der 36-Jährige einen kleinen Einblick in seine Erlebnisse und erklärt seine Entscheidungen.

Das so genannte Hawk Eye war eine der Aufsehen erregenden Neuerungen des Jahres 2006 im internationalen Turnierge-schehen. Dieses Adlerauge, das diffizile Ent-scheidungen grafisch darstellt, sorgte welt-weit nicht nur für optische Klarheit, sondern bot auch größten Unterhaltungswert. Etwa wie beim Damen-Masters in Madrid, als die Flugbahn des Balles mit akustisch sich stei-gerndem Herzklopfen unterlegt wurde.

Der Technik gilt es zu vertrauen. Was aber, wenn die Grafik dem Zuschauer den Ball klar im Aus zeigt, darunter aber in Worten ein klares „IN“ erscheint? So geschehen bei den Australian Open 2006. Amelie Maures-mo hatte um Einsatz des Hawk Eyes gebeten, da die Französin bezweifelte, dass der Schlag ihrer Gegnerin im Feld war, wie von der Linienrichterin entschieden. Das Bild gab ihr Recht, das geschriebene Wort aller-dings nicht.

„Das ist natürlich von Außen verwirrend“, weiß Sören Friemel. Entscheidend ist aber tatsächlich, was zu lesen ist, denn die Graf-ik visualisiert lediglich für die Zuschauer die berechnete Flugbahn des Balles. Eine Wie-derholung der Uneinigkeit zwischen Wort und Bild gab es nicht. „Die Grafik wurde neu justiert und alles lief fortan absolut problemlos“, erzählt Friemel.

Redaktion und Presse

Sybille Schmidt, Tel.: 0177 8398079

E-Mail: sybille.schmidt@ntv-tennis.de

Karl-Heinz Becker, Tel.: 05361 6096912,

E-Mail: beckerwob@wolfsburg.de

Das Firmenportrait Casa España – ein Kurzurlaub in Spanien



Origen, kurz D.O.) in Spanien, also eine enorme Vielfalt an Weinstilen, Herkünften und Rebsorten, immer verbunden mit einem hohen Qualitätsniveau.

Das Angebot von Casa España geht aber über den Wein hinaus: Neben der Vielfalt an Wein gibt es auch verschiede-

Der Name verrät es: Casa España ist ganz auf Produkte Spaniens ausgerichtet, seit über zwölf Jah-ren handelt Casa España mit spanischen Weinen und kleinen Köstlich-keiten, die für einen Weinliebhaber dazu gehören. Casa España, seit dem Jahr 2006 direkt neben dem Cafe Schriil“ in Mörse gelegen, ist wie ein Kurzurlaub in Spanien, das Angebot ist einzigar-tig in der Region.

Casa España zeichnet sich aber auch dadurch aus, dass etwa 90 % der Produkte selbst importiert wer-den - das heißt, dass gute Kontak-te zu den Winzern bestehen. Und von ihnen gibt es viele, mittlerweile existieren 64 geschützte Her-kunftsgebiete (Denominacion de

ne Sorten Cava (Sekt), Sherry, Brandy und Orujo, dem spani-schen Gegenstück zum italieni-schen Grappa. Verschiedene Oli-vensorten, Olivenöle, Essig, Ge-würze, Paellareis und auch Paella-pfannen, die kanarischen Saucen Mojos und schmackhafte Schoko-lade komplettieren das Angebot, wie auch die schönen und sinnvol-len Utensilien wie Korkenzieher und Weinverschlüsse.

Die Besonderheit: Es gibt sogar Krimis und CD's über Wein, sowie Lesungen im Geschäft. Und natür-lich können die Weine im Geschäft probiert werden, möglich sind auch Weinverkostungen ab acht Perso-nen bis max. 14 Personen, auf Wunsch auch mit Essen.

Krügers Event-Tipp

Casa España Ladies Night



„Frauen, die Pro-secco trinken“ gibt es im Buch und im Film.

Bei der Casa España Ladies Night gibt es aber den be-rühmten spanischen Sekt, den Cava. Zwischen 20:00 und 22:00 Ur gibt es die Köstlich-

keit Spaniens für alle weiblichen Partygäste unentgeltlich. Für Stim-mung sorgt Wolfsburgs Top DJ Simon und Pimp My Mood.

Einen Special Act gibt es noch da-zu: Mit dem Sportstudio Wolfsburg wird eine Spinning-Show vorge-führt, die zwischen Cava und Mu-sik für sportliche Unterhaltung sor-gen wird.

Friemels Regelecke Wenn ein Match keinen Verlierer hat



Knifflige Fragen sind seine Spezialität. Seit über zehn Jahren ist Sören Friemel als Oberschiedsrichter auf allen Tennisplätzen dieser Welt zu Hause und erlebt hinsichtlich des Reglements auch allerlei Spannendes und Kurioses. Beim 4.

Volkswagen Challenger in Wolfsburg nun gibt der 36-Jährige einen kleinen Einblick in seine Erlebnisse und erklärt seine Entscheidungen.

Große Anlage, viele Plätze, viele Matches, aber keine Schiedsrichter während der Qualifikationsspiele. So war die Situation an den ersten Tagen eines Herrenturniers in den USA.

Und ein Spieler - bis heute konnte nicht geklärt werden, welcher es nun tatsächlich war - nutzte diese Chance des Fehlens eines Unparteiischen gnadenlos aus.

Das geschah: Nach einer Begegnung auf einem der hinteren Plätze kam der erste Spieler fröhlich lächelnd vom Platz und verkündete das Ergebnis. Mit 6:4, 6:4 habe er gewonnen - so wurde es notiert.

Bis dahin schien alles in Ordnung, doch als dann auch noch sein Gegner ebenso fröhlich lächelnd bei der Turnierleitung ankam und überzeugend verkündete, 6:4, 6:4 gewonnen zu haben, war die Verwirrung groß. Zu allem Unglück war tatsächlich kein Zuschauer, kein Coach, kein Offizieller zu finden, der mit Sicherheit hätte sagen können, wer den Platz nun tatsächlich als Sieger verließ.

„Abgesehen von der Unfairness des unterlegenen Spielers ist das natürlich eine Angelegenheit, die nur durch eine einzige Maßnahme geregelt werden konnte“, erzählt Sören Friemel. Und das war eine zweite Ansetzung der Begegnung. Die beiden Spieler mussten erneut auf den Platz und das Match wurde wiederholt. Unter extremer Beobachtung versteht sich.

Das Firmenportrait Sanitätshaus Bode präsentiert MBT und GloboCad



Zugegeben, ein bisschen klobig sehen sie aus. Die MBT-Schuhe, die das Sanitätshaus Bode in der Eventhalle vorstellt und anbietet, zeichnen sich durch eine geboge-

ne und vor allem extrem dicke Sohle aus. Es ist annähernd, als würde man barfuß im Sand spazieren gehen, heißt es. Wobei die Gelenke zu 19 % entlastet und die Muskeln dazu gestärkt würden. Dieser MBT-Schuh mit therapeutischen Fähigkeiten setzt sich durch - dem ersten optischen Eindruck zum Trotz.

Ebenfalls präsentiert am Stand des Sanitätshaus Bode wird die maßgeschneiderte Präzisionseinlage GloboCad durch Patrick Pfalzgraf. Keine Frage, beim Sanitätshaus Bode geht es um gesunde Füße.

Krügers Event-Tipp

„Super-Saturday Sport-Show“ & Casino Nacht



Das wird ein ziemlich spannender Samstag heute - denn wir haben für Sie ein buntes Programm vorbereitet. Ein Programm, das hochklassiges Tennis vereint mit Show und Spiel. Nach dem ersten Halbfinale wird der Center-Court zur Bühne für die jungen HipHop-Crew des Junior-Teams der Showgruppe des Niedersächsischen Turner-Bundes, die voller Esprit zeigen wird, wie cool und frisch Tanzen sein kann. Und die Funny Skippers vom TV Treubund Lüneburg beweisen, dass Seilspringen ebenfalls eine hochspannende und akrobatische Angelegenheit sein kann. Eine Cheerleaderdarbietung rundet das Programm zwischen den beiden Halbfinals ab.

Um 20:00 Uhr schließlich beginnt in der Eventhalle die große Casino Nacht mit der Spielbank Bad Harzburg. Im Mittelpunkt wird sicherlich der in dieser Woche immer wieder anvisierte Final Table der Pokerspieler sein, aber auch an diversen Roulettetischen und an Slotmaschinen können unsere Besucher ihr Glück versuchen. Oder beim Black Jack und Seven Eleven - Auswahl gibt es bei dieser Casino Nacht, die den Super Saturday beschließt auf jeden Fall genug.



Über nächtliche Matches und verirrte Tauben - Geschichten von den Australian Open



Knifflige Fragen sind seine Spezialität. Seit über zehn Jahren ist Sören Friemel als Oberschiedsrichter auf allen Tennisplätzen dieser Welt zu Hause und erlebt hinsichtlich des Reglements auch

allerlei Spannendes und Kurioses.

Beim 4. Volkswagen Challenger in Wolfsburg nun gab der 36-Jährige täglich einen kleinen Einblick in seine Erlebnisse und erklärt seine Entscheidungen. Die letzte Kolumne erzählt vom ersten Grand Slam Turnier des Jahres, den Australian Open, denn da war eine ganze Menge los.

Die Hitzewelle in Melbourne machte Anfang des Jahres nicht nur den Spielern zu schaffen. Auch die Organisatoren kamen mächtig ins Schwitzen, da sie tagtäglich den Spielplan ändern und verschieben musste. „In der ersten Woche war ein Spielen unter freiem Him-

mel in der Mittagszeit nicht möglich, also mussten fast sämtliche Begegnungen in die Abendstunden verlegt werden“, erzählt Sören Friemel.

Wobei das Wort Abendstunden - zumindest in Melbourne - zu einem äußerst dehnbaren Begriff wurde. tatsächlich wurde nämlich bis tief in die Nacht gespielt. Genauer gesagt, wurden um 0:30 Uhr noch diverse Spieler auf den Platz geschickt. „Und es darf nicht vergessen werden, dass bei den Herren über drei Gewinnsätze gespielt wurde“, erinnert Friemel. Daran ändert sich bei Grand Slam Turnieren auch zur Nachtzeit nichts. Gegen 3.30 Uhr schließlich kamen die letzten Spieler, Schieds- und Linienrichter sowie Ballkinder vom Platz. Müde, aber ohne Verbrennungen oder gar Sonnenstich.

Bei solchen Erlebnissen ist es natürlich kein Wunder, dass Sören Friemel bei deutschen Hallenturnieren nicht einmal ins Nachdenken gerät, wenn es darum geht, Spieler um 22:00 Uhr auf den Platz zu schicken. „Sie sind generell solche Ansetzungen auch gewohnt und machen keine Probleme“, sagt er.

Die zweite Geschichte über die Australian Open wirft Fragen auf. Ob es nun an der Hitze oder einer gewissen Orientierungslosigkeit lag, bleibt im Falle einer verirrt Taube ungeklärt.

Während eines Doppels nämlich flog einer dieser Vögel ein wenig zu zutraulich, neugierig oder schlichtweg einfach verirrt über den Platz. Dieser Ausflug hatte fatale Folgen, denn das was eigentlich nur aus Regeltests für Schiedsrichter bekannt ist, wurde hier bittere Realität. Die Taube flog in den Ballwechsel und wurde von einem schnell gespielten Ball eines Spielers getroffen. Und zwar tödlich, denn sie landete ohne weiteres Lebenszeichen mitten auf dem Platz.

„Die Frage, wie zu entscheiden war, wurde schnell geklärt, der Punkt wurde natürlich wiederholt“, erklärt Friemel.

Allerdings wurde Etikette bewahrt, bevor wieder zum Aufschlag angesetzt wurde. Das verendete Tier wurde mit einem kleinen Tuch bedeckt und in aller Stille vom Platz getragen. Auch das erlebt ein Supervisor während seiner Turnierreisen.

Das Firmenportrait

Heuberger Finanzdienste & Immobilien: „Die Ziele unserer Kunden sind unsere Ziele“



Im Jahr 1993 hat Mathias Heuberger die Firma „Heuberger Finanzdienste & Immobilien“ gegründet. Heute hat er sieben fest angestellte Mitarbeiter, von denen jeder seinen eigenen Schwerpunkt, sein eigenes großes Wissens- und Fachgebiet hat.

„Wir haben drei Schwerpunkte“, erläutert Heuberger. Da ist die strategische Finanz- und Vermögensplanung inklusive der individuell auf den Kunden zugeschnittene Konzeptentwicklung. „Wir möchten die Ziele für unsere Kunden erreichen“, betont Heuberger. „Das heißt, dass die Ziele unserer Kunden auch unsere Ziele sind.“

Der zweite Schwerpunkt sind Immobilien, der Verkauf und die Vermietung von Häusern und Wohnungen, „aber auch die Planung und Entwicklung von Neubauprojekten“, betont Heuberger.

Ein sehr wichtiger Punkt der Firma ist die individuelle Immobilienfinanzierung. Mit 30 Banken arbeitet Heuberger Finanzdienste & Immobilien zusammen, verglichen werden Finanzierungsangebote von insgesamt 60 Banken. „Und durch diese neutrale Beratung können unsere Kunden schon einmal zwischen 0,3 und 0,5 Prozent sparen“, verrät Heuberger. Was in Euro bis zu 15.000 sind - eine Summe, die sich lohnt.